

In Oberösterreich hat seit 2005 die Zahl der Autos um 155.000 zugenommen

- **VCÖ fordert Carsharing-Gesetz: Potenzial für Carsharing sehr groß**

VCÖ (Wien, 17. November 2017) - **Bereits 910.000 Pkw gibt es in Oberösterreich, macht der VCÖ aufmerksam. Aneinandergereiht ergeben die Autos stehend eine rund 4.500 Kilometer lange Autokolonne. Der VCÖ weist darauf hin, dass seit dem Jahr 2005 die Autoflotte in Oberösterreich um 155.000 zugenommen hat. Die hohe Anzahl an Autos belastet die Umwelt und auch die Budgets der Haushalte. Der VCÖ fordert für Österreich ein Carsharing Gesetz nach deutschem Vorbild. Das Potenzial für Carsharing ist groß.**

Die Anzahl der Autos hat in Oberösterreich seit dem Jahr 2005 doppelt so stark zugenommen wie die Bevölkerung, macht der VCÖ aufmerksam. Bereits 910.000 Pkw sind mit oberösterreichischem Kennzeichen unterwegs, um rund 155.000 mehr als noch im Jahr 2005. Nebeneinander geparkt benötigen Oberösterreichs Autos eine Fläche von rund 1.800 Fußballfeldern, verdeutlicht der VCÖ. Aneinandergereiht ergeben sie eine fast 4.500 Kilometer lange Kolonne, das entspricht fast der Distanz von Linz nach Lissabon und wieder retour.

Während in den vergangenen Jahren auch infolge des SUV-Booms die Autoflotte zunehmend schwerer und breiter wurde, ist die Zahl der Autoinsassen gesunken, macht der VCÖ aufmerksam. Im Jahr 1990 saßen in 100 Pkw immerhin noch 140 Personen, sind es heute nur mehr 115 Personen. Zudem sind Österreichs Autos im Schnitt nur rund eine Stunde pro Tag im Einsatz, 23 Stunden stehen sie auf einem Parkplatz. Das Potenzial für Carsharing ist sehr groß, gerade auch in Oberösterreich.

Der VCÖ fordert von der künftigen Regierung ein Carsharing-Gesetz nach deutschem Vorbild. Darin ist bundesweit geregelt, dass reservierte Stellplätze im öffentlichen Straßenraum für Carsharing eingerichtet werden können. Das deutsche Carsharing-Gesetz sieht zudem die Möglichkeit vor, Ermäßigungen oder Befreiungen von Parkgebühren für Carsharing-Fahrzeuge zu gewähren. "In Österreich liegt der rechtliche Bedarf an einem Carsharing-Gesetz darin, dass Regelungen in der Straßenverkehrsordnung zu treffen sind, aber zum Beispiel auch im Wohnrecht, damit Carsharing leichter in Wohnanlagen angeboten werden kann", erklärt VCÖ-Experte Gansterer.

In den Regionen nehmen Carsharing-Angebote zu. Beispielgebend für Carsharing in der Region ist der "MühlFerdl" im Mühlviertel, wo die Klima- und Energiemodellregionen des Mühlviertels zusammenarbeiten und 16 Standorte für E-Carsharing anbieten. Im steirischen Vulkanland in der Südoststeiermark arbeiten 23 Gemeinden und 16 Unternehmen zusammen und stellen ihrer Bevölkerung und Betrieben 41 E-Pkw und 16 E-Nutzfahrzeuge zur Verfügung. Auch Wohnhausanlagen sind für Carsharing-Angebote sehr gut geeignet. "E-Mobilität, Sharing und Automatisierung werden die Eckpfeiler der Automobilität der Zukunft sein", weist VCÖ-Experte Gansterer auf die zukünftigen Entwicklungen hin.

Um die Klimaziele zu erreichen, braucht es zudem ein deutlich dichteres **Öffentliches Verkehrsnetz** und den starken Ausbau der Rad-Infrastruktur, betont der VCÖ. Immerhin 40 Prozent der Autofahrten sind kürzer als 5 Kilometer.

Negativ für die Umwelt und für die Autofahrerinnen und Autofahrer ist zudem, dass der reale Spritverbrauch seit dem Jahr 2005 kaum gesunken ist, insbesondere bei den Diesel-Pkw. Während laut Statistik Austria die Diesel-Pkw von Oberösterreichs Haushalten im Schnitt 6,9 Liter pro 100 Kilometer verbrauchten, lag der Durchschnittsverbrauch im Jahr 2016 bei 6,5 Liter. "Die Klimakonferenz in Bonn macht deutlich, dass wir die klimaschädlichen Emissionen deutlich und sehr

rasch reduzieren müssen, um zukünftige Klimakatastrophen zu vermeiden. Im Interesse der nächsten Generationen haben wir alle die Verantwortung, zur Verringerung der Treibhausgase beizutragen", betont VCÖ-Experte Gansterer.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695